

Fisch des Monats: Februar 2009

Alfaro cultratus (Regan, 1908)

Name: Die *Gattung* wurde 1912 von Meek aufgestellt und nach Dr. Anastasio Gonzalez Alfaro (1865-1951), Archäologe, Geologe, Ethnologe und Zoologe, vom Nationalmuseum Costa Rica benannt ^{1;4}. Sie umfasst nur 2 Arten, *A. cultratus* und *A. huberi*, der aber aquaristisch kaum vorhanden ist. Der *Artnamen* bedeutet „messerförmig“ (lat.) ¹ und nimmt Bezug auf die messerförmige Kielkante an der Körperunterseite zwischen Afterflosse (bzw. Gonopodium) und Schwanzflosse, die die Tiere unverwechselbar machen. Im Deutschen wird die Bezeichnung „Messerkärpfling“ bzw. „Messerschwanzkärpfling“, im Englischen „knife livebearer“ bzw. „knife-edged livebearer“ verwendet.

„1910 vom bekannten Lebendgebärendenzüchter Karl Zeller aus Magdeburg eingeführt, war er bis zum Zweiten Weltkrieg einer der beliebtesten Lebendgebärenden.“ ² (vgl. aber auch ^{1;5})



Verbreitung: Die Art wird auf der atlantischen Seite der mittelamerikanischen Landbrücke von Nicaragua bis Westpanama gefunden ¹.

Ökologie: Meyer et al. ¹ beschreiben Fundorte in schnellfließenden Bächen und Sumpfgebieten mit pH um 7, einer Temperatur um 25°C und sehr geringen Härtegraden. Eine weitere Fundortbeschreibung in Costa Rica findet sich bei Dost ⁶.

Größe/ Geschlechtunterschiede: bis ca. 8 cm lang, Weibchen grösser und kräftiger; adulte Männchen am Gonopodium deutlich zu erkennen, junge Männchen an der im Vergleich zu Weibchen deutlich kleineren Afterflosse schon früh in der Entwicklung zu unterscheiden;

meine Aquarienerfahrungen: Die erfolgreiche Pflege und Vermehrung ist in Magdeburger Leitungswasser (um pH 7, Gesamthärte 15° dGH), das sehr gut durchlüftet und wenig belastet ist, sehr gut möglich. Die Tiere sind friedlich, sowohl untereinander (von gelegentlichen Rangeleien zwischen insbesondere den Männchen abgesehen) als auch gegenüber anderen Arten, und halten sich bevorzugt in den oberen und mittleren Wasserschichten auf. Ich kann nur empfehlen, diese Art immer in Gruppen von mindestens 8 Exemplaren zu halten, denn sie fühlen sich dann deutlich wohler, und auch eine immer wieder diskutierte Seitenpräferenz bei der Begattung^{1;3;5} wird so in ihrer potentiellen Wirkung abgeschwächt bzw. ausgeschlossen.

Die Begattung erfolgt entweder überfallartig oder aber nach einem ungewöhnlichen und interessanten Vorspiel, welches Stallknecht⁴ in einer schematischen Zeichnung festgehalten hat: Das Männchen nähert sich nach Imponierschwimmen dem Weibchen von oben und beginnt, mit den Bauchflossen den Nackenbereich des Weibchen zu „streicheln“. Das Weibchen steht daraufhin „wie angenagelt“ still, das Männchen gleitet seitlich herab und kopuliert. Die Jungtiere sind bei Geburt ca. 8- 10 mm lang, sehr schlank und halten sich nahe der Oberfläche auf. Sie sind bei Fütterung mit z.B. Artemia-Nauplien leicht aufzuziehen.

Insgesamt eine in Gestalt und Verhalten sehr besondere Art, die keine „graue Wildform“ (Achtung: Vorurteil!), sondern mit dem bläulichen Körperspiegel und den bei Wohlbefinden gelblichen Flossen, die dann schwarz gerandet sein können, eine sehr schöner Anblick ist.

Literatur:

¹ Meyer M.K., Wischnath L. und Foerster W. (1985) Lebendgebärende Zierfische – Arten der Welt. 1. Auflage. Mergus Verlag, Melle.

² Hieronimus H. (2007) DGLZ Rundschau 34 (4): 102.

³ Stallknecht H. (1988) AT Umschau. AT 35 (5): 174.

⁴ Stallknecht H. (1982) *Alfaro cultratus* (Regan, 1908). AT 29 (11): 380-383.

⁵ Schönfeld P. (1989) *Alfaro cultratus* (Regan, 1908) – Der Messerschwanzkärpfling. AT 36 (2): 50-51.

⁶ Dost U. (2002) Bullenkärpflinge und ihre Verwandten aus Costa Rica. DATZ 55(12): 61-63.

Eine Übersicht von Literaturstellen der internationalen Literatur findet sich auch unter <http://www.lebendgebaerende-aquarienfische.de/html/alfaro.html>